

es dem Nächsten dient. Aber das Grosse, das von vielen gesehen wird und Anerkennung findet, das muss GOTT nicht mehr anerkennen, das hat schon seinen Lohn. Das heisst also: Für all das, wofür du von den Menschen kein Lob erntest, wirst du, sofern es lobenswert ist, von GOTT gelobt. Also was möchtest du: das Lob der Menschen oder das Lob Gottes? Und wenn die Menschen dein stilles Werk doch bemerken und loben, dann nimm es einfach gelassen hin oder sag im Stillen: „HERR, Du weisst es, es ist ja alles von Dir, ich wäre nicht fähig dazu. Dass ich das wirken konnte, war ein Geschenk von Dir.“, oder: „Du hast mich ja berufen, das zu tun.“

Schau zu, dass du das Königtum CHRISTI, den Hauch Gottes, das Göttliche, das du in dir trägst, nicht verunehrst, sondern dass du damit arbeitest. Aber nicht nur im Religiösen. Der HEILAND hat auch viele Jahre als Zimmermann gearbeitet. In allem, was du auch tust, auch im Weltlichen, sollst du Göttliches tun. Amen!

Predigtauszug vom 10. Oktober 1999



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem ✚ VATER und dem ✚
SOHN und dem ✚ HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SD.



CHRIST-Königs-Fest

Wir feiern heute das Fest „JESUS, den König!“, oder wie die Kirche sagt: das CHRIST-Königs-Fest! – CHRISTUS ist das Haupt des Leibes, der Kirche, schreibt Paulus. Demnach ist das Haupt der Kirche königlich, göttlich. Sind nun wir, die wir die Glieder dieses mystischen Leibes sind, auch königlich, auch göttlich? Oder bin ich etwa ein Schmarotzer, ein Krankheitsherd, ein Ärgernis an diesem Leibe CHRISTI? Darf sich der HEILAND als König in Seinem mystischen Leibe Seinem Himmlischen VATER und dem HEILIGEN GEIST zeigen? Oder muss Er sich zerlumpt, mit zerfressenen, eiternden Gliedern als Aussätziger um Erbarmen bittend vorstellen? – Das sind Fragen, die man sich stellen muss.

Mit unserem besten Willen und Wollen können wir aber der königlichen Auserwählung nie entsprechen. Wir sind immer erbärmlich, unwürdig! Jedoch der VATER im Himmel will, dass wir ein königliches, göttliches Glied am mystischen Leibe CHRISTI sind. Und so sandte Er uns Seinen SOHN, dass Er unsere Schuld tilge und wir trotz unserem ständigen Versagen Erbarmen finden können. Er sandte uns, durch die Verdienste JESU, den HEILIGEN GEIST, dass Er uns heilige und befähige, Heiliges zu tun. Aber wir müssen uns GOTT zur Verfügung stellen, müssen zu GOTT dem HEILIGEN GEIST eine Liebe aufbauen, müssen mit Ihm arbeiten.

Den Himmel erwerben

Was versteht der Mensch unter Himmel? Es gibt Tausende, ja Millionen von Himmeln. Aus der Mystik heraus sage ich sogar: Jeder Mensch, so er entsprechend lebt, bekommt einen eigenen Himmel. Und ich sage euch: Um nur eine Sekunde im Himmel sein zu dürfen, würde es sich

lohnen, alle Qualen, die es je auf Erden gab und geben wird, zu ertragen – ja, all dies wäre ein Nichts im Gegensatz zu dieser Glorie. Auf uns aber wartet ein Himmel, der ewig dauert. Das Unfassbare ist, dass GOTT uns die Möglichkeit gibt, dass wir uns hier auf Erden jenen Himmel bauen und verdienen dürfen, den wir nachher in der Ewigkeit haben werden. So sehr liebt und schätzt uns der Himmlische VATER! – Jedoch, nichts wächst im Garten, wenn du diesen nicht bestellst. So ist es auch mit dem Himmel. Wenn du diesen nicht bepflanzt, bebaust, pflegst und hegst, dann hast du nichts für die ewige Seligkeit!

Manchmal kommt es mir vor, als würden wir irgendwo an einem Meeresstrand aus Sand oder Lehm eine Burg bauen, die aber immer wieder von den Wellen weggespült wird und wir jedes Mal neu anfangen müssen – so, als ob GOTT immer wieder unsere Werke einsammeln würde, wir wiederum vor dem Nichts stehen und abermals ganz neu beginnen dürfen.

Mit was bereitest du dir den Himmel? Indem du nicht mordest, nicht stiehlest? Nein, indem du den HEILAND in Seinem irdischen Leben nachahmst und nacheiferst in Seinem Reden und Handeln. Nimm z. B. nur Worte in den Mund, die auch der HEILAND oder Maria sprechen würde. Wärest du hier, in diesem Staub der Erde, Gottes wegen auch verkannt, im Himmel wirst du richtig erkannt.

Erziehen

Wenn ich sage, du sollst den Nächsten lieben, so heisst das nicht, dass du eine sogenannte Affenliebe haben musst, dass du nur alles schweigend hinnehmen sollst. Wenn du als Vater oder Mutter dein Kind nie korrigierst, sondern alles erlaubst, dann wird dein Kind verloren sein. Es wird haltlos, es hat im Erwachsenenalter kein Rechtsempfinden, es wird mit nichts mehr zufrieden sein. Zuerst will es ein Velo, dann ein Motorrad, dann ein Auto, einen Rolls-Royce, eine Luxusvilla – unersättlich! Man darf dem Kind aber auch nicht alles verbieten, so dass es sagt: „Wenn ich volljährig bin, dann tue ich, was ich will!“ Das Kind merkt sehr wohl, ob Vater und Mutter nur ihre Ruhe haben wollen, ob sie einfach herrschen wollen oder ob sie es gut meinen.

Vater und Mutter müssen wissen, dass nicht nur sie, sondern auch das Kind vor GOTT König ist. Sind nicht die Kinder, weil sie unschuldig sind, grösser

als die Erwachsenen? Wir Eltern haben auf dieser Welt nichts anderes zu tun, als das Kind so zu erziehen, dass es aufrecht steht, ruhig die Wahrheit sagt und den Weg in den Himmel findet. Denn dort wollen wir uns ja alle wiederfinden. Überlege: Welch ein Leid für dich, wenn dein Kind einmal für ewig in der Hölle schreien würde, du aber im Himmel ewig selig wärest! Was glaubst du, wie es GOTT, dem VATER, und Maria, der Mutter, ergeht? Welch ein Schmerz für so viele verlorene Kinder!

Kinder Gottes

In der Television wurden gestern Luftaufnahmen von der Schweiz gezeigt. Als ich eine Weile zuschaute, zeigte mir GOTT viele, viele Fenster der Häuser wie Löcher: Seelen, Seelen, Seelen, so viele Seelen, die, wenn sie jetzt sterben, für ewig verloren sind. Jedes Fenster, hinter dem eine verlorene Seele wohnt, war für mich wie ein Loch. Was muss das für ein Leid, für ein Schmerz für GOTT, den VATER, sein!

Wir können nicht ermessen, was wir für GOTT bedeuten. Er achtet Sein Werk, dem Er göttliches Leben einhauchte, so sehr, dass Er in Seiner Grosszügigkeit und Liebe jedem Menschen eine ganz persönliche Seele gibt, wie sie sonst niemand hat, und einen absolut freien Willen. Und diesem urgewaltigen Herrscher, dem Schöpfer allen Seins, dürfen wir sagen: „VATER – Du, VATER!“ – Im Tier, in der Pflanze lebt nicht der Hauch Gottes, diese haben keine persönliche Seele, sondern der Wille Gottes, der Schutz Gottes ist mit ihnen. Man kann auch sagen: Sie sind von GOTT beseelt. Daher haben sie auch das Bedürfnis nach Liebe.

Göttlich handeln

Wir tragen also Göttliches in uns, aber wie oft handeln wir ungöttlich. Wie oft besudeln wir das Göttliche in uns, indem wir mit unserem freien Willen den göttlichen Atem zu gottwidrigen Taten missbrauchen. Mit dem, was GOTT uns gibt, beleidigen wir GOTT! Daher ist selbst eine kleine Sünde so schrecklich. Andererseits ist aber, weil wir eben Göttliches in uns haben, auch das kleinste Gute, das wir tun, so wertvoll. Nicht umsonst sagt man: Ein Glas Wasser, dem Nächsten in Liebe gereicht, kann vor dem Auge Gottes grösser sein, als wenn man einen Dom baut. – Das stille gute Werk, welches von Menschen weder gesehen noch geachtet wird, ist für GOTT gross, rein und kostbar, auch wenn